Gynäkol Geburtshilfliche Rundsch 1993;33:275

HELLP-Syndrom

P.A.	Peeier A.	Poldre
------	-----------	--------

Aus: Am J Obstet Gynecol 1987;157:1267; cit. Gynäkol Geburtshilfliche Rundsch 1993;33:275
Haptoglobin als Diagnosehilfe bei HELLP-Syndrom Haptoglobin Helps Diagnose the HELLP Syndrome

Ist die Symptomentrias Hämolyse/erhöhte Leberenzymwerte/Thrombozytopenie unvollständig, erweist sich die Diagnose des HELLP-Syndroms unter Umständen als schwierig. Eine verminderte Haptoglobinkonzentration kann als zusätzlicher Parameter für das Vorhandensein einer Hämolyse gewertet werden. In dieser Arbeit wird von einer 29jährigen Erstgebärenden mit HELLP-Syndrom berichtet. Die Patientin kam bei vorher unauffälligem Schwangerschaftsverlauf während der 37. Schwangerschaftswoche mit Beschwerden im rechten Oberbauch in die Klinik. Laboruntersuchungen ergaben erhöhte Leberenzymwerte (alkalische Phosphatase 200 U/l, Alaninaminotransferase 407 U/l, Aspartataminotransferase 396 U/l), Thrombozyten 73000, Blutdruck 125/70, Hämoglobin im Normalbereich, keine Zeichen einer Proteinurie, Haptoglobin im Serum 0,6 g/l (Normalwerte um 1,0 g/l). Zwei Tage nach Aufnahme erfolgte eine Spontangeburt; die Thrombozytenanzahl normalisierte sich nach 2 Tagen. Drei Wochen nach der Geburt waren auch Leberfunktions- und Haptoglobinkonzentrationen im Normbereich. Obwohl bei dieser Patientin weder Anzeichen einer Anämie noch erhöhte Bili-rubin- oder Laktatdehydrogenasewerte vorlagen, konnte mit Hilfe der Bestimmung der Haptoglobinkonzentration im Serum eine leichte Hämolyse nachgewiesen werden. Haptoglobin ist ein c $\frac{1}{8}$ -Plasmaprotein, das freies Hämoglobin bindet und einen Komplex bildet. Eine niedrige Haptoglobinkonzentration ist daher ein sensibler Indikator einer intravasculären Erythrozytenzerstörung.

Für die Klinik

In Fällen mit Verdacht auf ein HELLP-Syndrom, bei denen ein Vorhandensein von hämolytischen Anämiezeichen nicht gegeben ist, kann die Bestimmung der Haptoglobinkonzentration im Serum die Diagnose HELLP-Syndrom erleichtern.

R. Ahner, Wien